



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

① CH 647 573 A5

⑤ Int. Cl.4: E 03 C 1/33

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

⑲ Gesuchsnummer: 5539/80

⑳ Anmeldungsdatum: 18.07.1980

㉑ Priorität(en): 19.07.1979 DE U/7920601

㉒ Patent erteilt: 31.01.1985

㉓ Patentschrift veröffentlicht: 31.01.1985

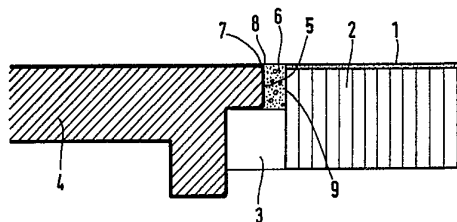
㉔ Inhaber:
Villeroy & Boch Keramische Werke KG, Mettlach (DE)

㉕ Erfinder:
Giersberg, Jakob, Merzig (DE)
Hein, Adolf, Mettlach 1 (DE)

㉖ Vertreter:
Bovard AG, Bern 25

㉗ **Keramische Einbau-Küchenspüle.**

㉘ Eine keramische Einbau-Küchenspüle ist durch einen ringsum angeformten, schmalen Seitenrand (6) aus Kunststoff im wesentlichen toleranzfrei auf Sollmass ergänzt, der angeformte Seitenrand (6) kann eine Schliffkante (8) überdecken.



PATENTANSPRÜCHE

1. Keramische Einbau-Küchenspüle, dadurch gekennzeichnet, dass sie durch einen ringsum angeformten, schmalen Seitenrand (6) aus Kunststoff im wesentlichen toleranzfrei auf Sollmass ergänzt ist.

2. Küchenspüle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der angeformte Seitenrand (6) eine Schliffkante (8) überdeckt.

3. Küchenspüle nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der angeformte Seitenrand (6) aus einem elastischen Kunststoff, vorzugsweise Polyurethan, besteht.

Die Erfindung betrifft eine keramische Küchenspüle.

Keramische Einbau-Küchenspülen stehen mit ihrem überbreiten Rand höher auf der Arbeitsplatte über als die verbreiteten Spülen aus rostfreiem Stahlblech. Das stösst auf Ablehnung, obgleich es keinen anderen Nachteil hat, als dass Wasser und Schmutzteile nicht von der Arbeitsplatte in die Spüle hinübergewischt werden können, was jedoch auch bei Stahlspülen nur beschränkt möglich ist.

Andererseits lässt sich eine keramische Spüle aber auch nicht ohne weiteres bündig mit der Oberfläche in die Arbeitsplatte einsetzen. Die Rohlinge der keramischen Spülen können zwar massgenau gegossen werden, sie verziehen sich dann aber verhältnismässig stark beim Trocknen und beim Brand. Das kann bei Spülen mit auf die Arbeitsplatte übergreifendem Rand durch einen Planschliff auf der Unterseite dieses Randes ausgeglichen werden. Der Schliff ist an keiner Stelle sichtbar, die etwas empfindliche Schliffkante am Aussenrand liegt geschützt im Winkel zwischen der Arbeitsfläche und der aufsteigenden Randfläche der Spüle und kann überdies noch etwas eingebettet werden in die Klebermasse, mit der zwischen der Schlifffläche und der Arbeitsplatte abgedichtet wird. Legt man jedoch die Spüle nicht mit dem übergreifenden Rand auf die Arbeitsplatte auf, sondern fügt sich oberflächenbündig in die Arbeitsplatte ein, so verlegt sich der Schliff von der Unterseite auf die Aussenseite des Spülerandes, da nun hier die Passung benötigt wird. Dann aber lässt es sich nicht vermeiden, dass zumindest stellenweise die obere Kante einschliesslich eines an diese sich anschliessenden, mehr oder weniger schmalen Randstreifens der Schlifffläche freiliegt und damit störend sichtbar und Beschädigungen ausgesetzt ist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, demgegenüber eine mängelfreie keramische Einbau-Küchenspüle für oberflächenbündigen Einbau zu schaffen.

Gemäss der Erfindung erfüllt diesen Zweck eine keramische Einbau-Küchenspüle, die durch einen ringsum angeformten, schmalen Seitenrand aus Kunststoff im wesentlichen toleranzfrei auf Sollmass ergänzt ist.

Statt des bisherigen Toleranzausgleichs durch Abtrag - Planschliff - erfolgt also hier ein kleiner Auftrag bis zum genauen Sollmass. Er tritt insofern kaum oder gar nicht störend in Erscheinung, als zur Abdichtung zwischen der Küchenspüle und der Arbeitsplatte ohnehin eine Zwischenschicht aus einem anderen Material als dem der Küchenspüle wie auch dem der Arbeitsplatte unumgänglich ist.

Der angeforderte Seitenrand kann einerseits die erwähnte Schliffkante sicher überdecken und damit sowohl dem Blick entziehen als auch schützen, kann aber andererseits den Schliff auch entbehrlich machen oder ihn verkleinern, wenn man einen Teil des Toleranzausgleichs über den Schliff vornehmen will. Ist die Dicke der abgeschliffenen Schicht geringer, so wird die regelmässig am oberen Rand vorhandene Rundung nur weniger angeschliffen und damit die Schliffkante tiefer gelegt. Die Einbindung der Schliffkante in den angeformten Seitenrand kann dadurch erleichtert werden.

Insbesondere für den Einsatz in einer Arbeitsplatte aus kunstharzbeschichtetem Holzwerkstoff kann es zweckmässig sein, den angeformten Seitenrand aus einem elastischen Kunststoff, vorzugsweise Polyurethan, herzustellen. Dann ist nur noch eine einfache Verklebung mit der Arbeitsplatte erforderlich, wobei die Kleberschicht nur verschwindend dünn und gar nicht mehr sichtbar zu sein braucht.

Für das Einsetzen der Spüle in eine geflieste Arbeitsfläche wird in der Regel ein unelastischer Seitenrand vorzuziehen sein, z. B. aus Epoxydharz.

Die Farbe des angeformten Seitenrands kann der Farbe der Küchenspüle angeglichen oder auf sie abgestimmt werden; im Falle einer Verfliessung empfiehlt sich die Farbe der Verfugungsmasse.

Im folgenden sei die Erfindung anhand einer Zeichnung weiter erläutert.

Die Zeichnung zeigt einen Schnitt durch den Rand einer Küchenspüle und den angrenzenden Rand einer Arbeitsplatte.

Eine in üblicher Weise mit einer Melaminharzschicht 1 versehene Arbeitsplatte 2 weist eine Ausfräsung 3 auf, in die eine keramische Küchenspüle 4 eingesetzt ist.

Abgestützt sein kann die Küchenspüle 4 z. B. über Justierschrauben auf unter der Arbeitsplatte 2 befestigten Konsolen.

Der Keramikkörper der Küchenspüle 4 ist bei 5 seitlich angeschliffen und mit einem angeformten Seitenrand 6 aus einem, vorzugsweise elastischen, Kunststoff versehen, z. B. Polyurethan. Der angeformte Rand 6 greift über den Anschliff 5 hinaus nach oben auf die Rundung 7 des Keramikkörpers über und bettet damit die Oberkante 8 des Anschliffs 5 ein, an der die Glasurschicht auf ihrer Dicke freigelegt und daher leicht verletzbar ist.

Durch den angeformten Seitenrand 6 ist die Küchenspüle 4 in Länge und Breite genau auf Sollmass gebracht.

Der Seitenrand 6 der Küchenspüle 4 ist mit der Arbeitsplatte 2 bei 9 dicht verklebt.

